

Die Hilfe der Kommunisten für die Gewerkschaftswahlen

Von Fritz Brock, Mitglied der Zentralen Revisionskommission und Leiter der Abteilung Gewerkschaften und Sozialpolitik des Zentralkomitees der SED

Auf der Grundlage der Beschlüsse ihres Bundesvorstandes bereitet gegenwärtig die größte Klassen- und Massenorganisation der Arbeiterklasse und aller Werktätigen - der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund mit seinen 16 Industriegewerkschaften und Gewerkschaften - die Gewerkschaftswahlen vor. Sie beginnen in den Betrieben und Einrichtungen am 2. November 1981 und werden mit dem 10. FDGB-Kongreß, der vom 21. bis 24. April 1982 in der Hauptstadt der DDR, Berlin, stattfindet, ihren Abschluß finden. Den Gewerkschaftswahlen 1981/82 kommt eine große Bedeutung zu, denn sie stehen ganz im Zeichen der weiteren schöpferischen Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED. Den Ideengehalt, den theoretischen und praktischen Reichtum des X. Parteitages in den Gewerkschaftsgruppen, den gewerkschaftlichen Grundorganisationen, in der täglichen Gewerkschaftspraxis zu verwirklichen ist grundlegendes Anliegen dieser Wahlen. Für die Gewerkschaftsmitglieder beginnt somit ein Zeitabschnitt besonders hoher politischer Aktivität.

Treue und zuverlässige Kampfgefährten

Auf dem X. Parteitag der SED sagte der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker: „Es ist Ehrensache jedes Genossen, ein guter Gewerkschafter zu sein.“ Damit wird unterstrichen, daß die Vorbildwirkung und die politische Ausstrahlung der in den Gewerkschaften organisierten und wirkenden Kommunisten durch beispielgebende und vorwärtsweisende Arbeit ein wichtiger Bestandteil der Parteiarbeit ist.

Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund, die Industriegewerkschaften und Gewerkschaften leisten unter Führung unserer marxistisch-leninistischen Partei einen bedeutenden Beitrag zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, zur allseitigen Stärkung und Festigung unseres sozialistischen Staates. Sie erweisen sich immer stärker als treue und zuverlässige Kampfgefährten der Partei. Die SED hat getreu

den Leninschen Lehren und im Sinne bester Thälmannscher Traditionen der Gewerkschaftsarbeit stets große Aufmerksamkeit geschenkt. Mit der hohen Wertschätzung der Arbeit der Gewerkschaften im Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag, die zugleich durch die Gewerkschaften als Aufgabenstellung für die Arbeit in den achtziger Jahren verstanden wird, ist der gewichtige Platz gekennzeichnet, den die Gewerkschaften im System der politischen Organisation der sozialistischen Gesellschaft in der DDR einnehmen.

Mit einem Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 2. September 1981 wird allen Parteiorganisationen, den Sekretariaten der Kreis- und Bezirksleitungen der SED die Aufgabe gestellt, konkrete Festlegungen zu treffen, wie den Gewerkschaftsleitungen und Vorständen bei der Durchführung dieser Wahlen zu helfen und wie ihnen eine umfassende Unterstützung zu geben ist. Dieser Beschluß unterstreicht erneut die Bedeutung, die die Gewerkschaften im gesellschaftlichen Leben der Deutschen Demokratischen Republik spielen. Sie vereinen heute über neun Millionen Mitglieder in ihren Reihen. Das sind über 97 Prozent der Arbeiter, Angestellten und der Angehörigen der Intelligenz. Von der weiteren Entwicklung der Kampfkraft der Gewerkschaften bei gleichzeitiger Stärkung ihrer Autorität hängt deshalb wesentlich ab, wie sich die engen, vertrauensvollen Beziehungen unserer Partei zu den Werktätigen weiter festigen.

Millionen Gewerkschafter haben gut gelernt, von ihnen in der Verfassung und im Arbeitsgesetzbuch verbrieften Rechten im Interesse der Stärkung des Sozialismus sachkundig Gebrauch zu machen. Das läßt sich in jeder Gewerkschaftsgruppe, in jeder Abteilungs- und Betriebsgewerkschaftsleitung, in jedem Vorstand mit vielen Beweisen und Erfolgen belegen.

Die Gewerkschaften unseres Landes haben nicht nur erfolgreich an der Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik der SED mitgearbeitet,